

Die Rasenden Reporter:

Autorinnen und Autoren

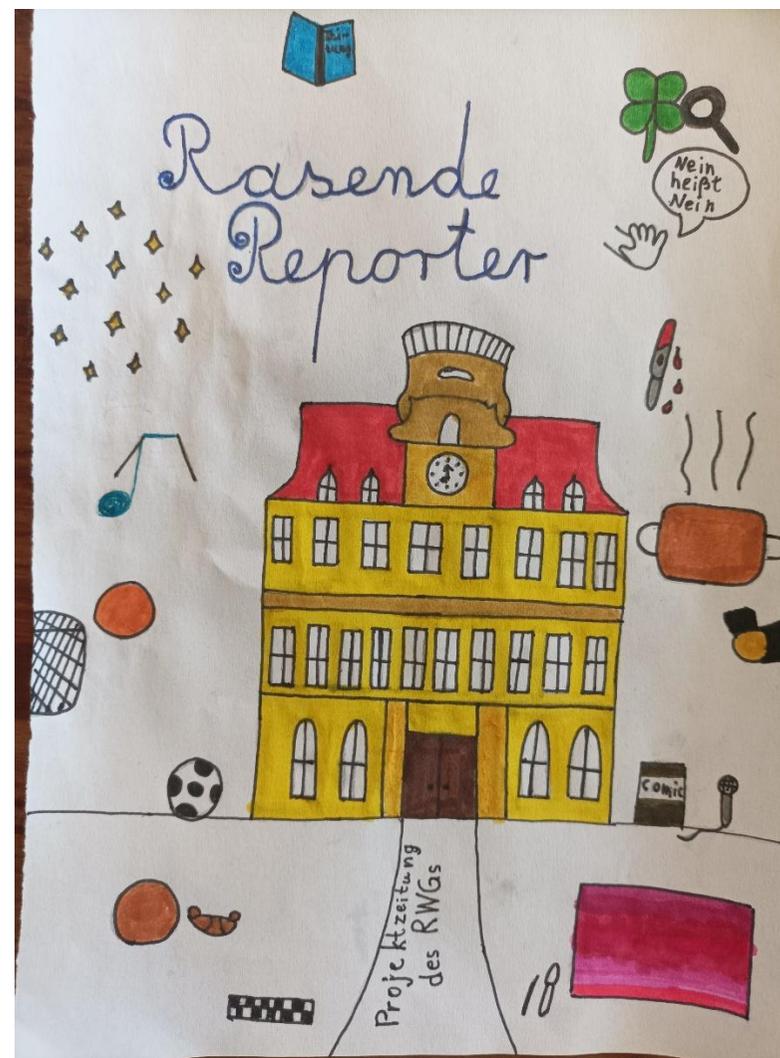
Ishaal Bushra Ahmad	9c	Marie Hegel	7c
Emma Bagaric	9a	Sophie Hein	5b
Karina Block	8d	Ahmed Kavasoglu	5b
Yahya Chaabene	7c	Anthea Menchen	8d
Falko Raúl Cremer	5b	Nikita Molodestki	6c
Margarite Dückmann	9a	Jessica Pfefferkorn	7c
Ata Tuan Elmas	6b	Adea Shabani	7d
Lina Forneberg	7c	Richard Soulier	8d
Robert Fröse	6b	Lamis Tabbal	10c
Anna Maria Günter	10c	Linda Tabbal	9a



Cover: Sophie Hein

Projektleitung: O. Zarichna, D. Waxler

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Förderverein, der den Druck dieser Zeitung durch seine Unterstützung ermöglicht hat.



Inhaltsverzeichnis

Beanies stricken	4
Demokratie und Partizipation	5
Flagfootball	6
Handarbeiten: stricken, häkeln, nähen, weben ...	7
Let's cook together – Das RWG kocht	8
Wo bekommt der Bambusbär den Bambus her?	9
Schon wieder Verzicht üben?	10
Rapp Projekt	11
Fitness und Gesundheit	12
Lets Act	13
Digitale Musikproduktion	14
Gemeinsam Leben retten! Die Stefan Morsch Stiftung	15
Nein heißt Nein! – Mach dich stark	16
Finanzen im Blick	17
Die eigene Stadtrallye	18
Pop Art – Kunstwerkstatt	19
Fast fashion – problem fashion?	20
Letzte Hilfe – Begleiten, Verstehen, Helfen	21
Comics vertonen	22
Fußball	23
Sternenhimmel	24
Geocaching	25
Crepes, Croissant und Küchenchaos	26
Interview mit Herrn Zender	27
Stop- Motion- Filme	28
Bilder	29
Bilder	30
Bilder	31
Gemeinsam Schach spielen lernen	32
Wir drehen einen Krimi	33
Poetry Slam – Deine Bühne, deine Worte	34





Inhaltsverzeichnis (2)

Kreatives aus Perlen	35
Samba Percussion	36
Let's Dance	37
Deutsche Kartenspielkultur	38
Gesellschaftsspiele	39
RWG Schulkalender 2026: Creative Collagen gestalten	40
Kreativ und organisiert: Dein persönliches Journal gestalten	41
Dem Glück auf der Spur	42
Paralympics Hautnah – Inklusiver Sport	43
Bühnentechnik: Ton und Licht für Einsteiger	44
Tanzkurs Discofox und Salsa	45
Basketball Basics	46
Rund ums Pferd	47
Showtanz	48
Realisiere dein eigenes Häkelprojekt	49
Selbstverteidigung für Frauen	50
Sportabzeichen	51
Tischtennis	52
Line Dance der absolute Trend 2025	53
Großformatmalerei	54
Gemeinsam für Natur und Gemeinschaft – Ehrenamt erleben	55
Culinara Espa	56
Bienenfreundliches Staudenbeet	57
Bilder	58
Bilder	59
Impressum	60

Beanies Stricken

Am ersten Tag der Projektwoche nahm ich am Projekt „Beanies Stricken“ unter der Leitung von Frau Saftig teil.

In einem kurzen Interview erklärte sie, das Beanies Mützen sind, die man umklappen kann. Sie strickt selbst in ihrer Freizeit und möchte mit diesem Projekt das Stricken als schöne Tätigkeit an die junge Generation weitergeben. Auch eine Schülerin wurde befragt. Sie wählte das Projekt, weil ihre Freundin es ausgesucht hatte und es interessant klang. Ihre Erwartung ist, besser stricken zu lernen. Sie teilte ebenfalls mit, dass sie sich vorstellen kann, dieses Hobby in ihrer Freizeit weiterzuführen.



Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Bienenfreundliches Staudenbeet

Für dieses Projekt haben wir den Friedhof in der Elisabethstraße in Neuwied besucht.

Das Blumenbeet ist mitten auf dem Friedhof. Es ist für alle Bienenarten, weil die Bienen natürlich den Nektar von den Blumen bekommen. Das Beet ist innen mit Erde und als Befestigung dienen verschiedene Steine, zum Beispiel Stein, Tuff, Basalt und Schotter. Alle Kinder arbeiten mit Schaufeln und strengen sich sehr an. Dabei kommt jeder ins Schwitzen.

Das Projekt geht über vier Tage. Die Kinder schaufeln tief in die Erde und pflanzen Stauden in das Beet. Dabei sind alle glücklich und haben Spaß.



Ahmed Yasir Kavasoglu 5b

Culinara Espa

Am zweiten Tag der Projektwoche besuchten wir die Volkshochschule, um den Projektleiter Herrn Käufer und zwei teilnehmenden Schülerinnen zu interviewen. Das Projekt konzentriert sich vor allem auf das praktische Kochen spanischer Gerichte, wobei kulturelle Aspekte nur durch kleine Anekdoten vermittelt werden. Herr Käufer und die Schülerinnen betonten die Leichtigkeit, Gesundheit und Abwechslung der spanischen Küche, zudem die Tortilla Española als Lieblingsgericht genannt wurde. Die Schülerinnen erwarteten, leckere neue Gerichte kennenzulernen. Das Projekt weckte ihre Interessen so sehr, dass sie spanische Rezepte nun auch in ihrer Freizeit nachkochen möchten.



Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Demokratie und Partyzipation

Ein Projekt, das Demokratie lebendig und kreativ macht – genau das steckt hinter dem ungewöhnlichen Namen.

„Wir wollen zeigen, dass politische Bildung auch anders geht – mit Kunst, Aktion und echtem Erleben“, sagt der Projektleiter.

Die Idee entstand im Gespräch mit Herrn Herrmann. Aus einem Austausch wurde ein Projekt, das junge Menschen inspiriert und aktiviert.

Auf die Frage „Welche Erlebnisse sind im Projekt vorhanden?“ wurde uns Folgendes gesagt:

Viele Ereignisse prägen den Verlauf, doch eines sticht besonders hervor. Am Dienstag geht es mit einer Gruppe in den Kreativshop nach Koblenz – gemeinsam mit den Radikalen Töchtern.

Das Berliner Künstlerinnenkollektiv steht für provokante politische Kunstaktionen. Für das Projekt wurden sie eigens eingeladen.

„Wir wollten etwas, das hängen bleibt – und das schaffen die Radikalen Töchter“, so die Projektleitung.

Ein Projekt, das zeigt: Demokratie muss nicht trocken sein – sie kann laut, bunt und bewegend sein.



Ata Tuan Elmas 7b

Flagfootball

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche wurde es sportlich, taktisch und actionreich – beim Schulprojekt Flag Football. Vier Tage lang konnten die Schülerinnen und Schüler in diese spannende Variante des American Football hineinschnuppern – mit großem Erfolg.

Was ist Flag Football überhaupt?

Im Gegensatz zum klassischen American Football wird beim Flag Football nicht getackelt. Stattdessen trägt jede Spielerin und jeder Spieler einen Gürtel mit zwei „Flags“. Ziel ist es, dem Gegner eine Flagge abzunehmen, um den Spielzug zu stoppen. Dadurch ist das Spiel dynamisch, sicher und perfekt geeignet für alle Altersklassen.

Was passierte im Projekt?

Zu Beginn lernten die Teilnehmer*innen die grundlegenden Regeln, Spielzüge und Positionen kennen – spielerisch und mit viel Bewegung. In verschiedenen Übungen wurde an Wurftechnik, Fangen, Taktik und Teamplay gearbeitet. Schon nach kurzer Zeit konnten die ersten kleinen Spiele stattfinden.

Was will der Projektleiter erreichen?

„Ich wollte einfach, dass die Schüler mal eine andere Sportart kennenlernen – etwas, das man sonst selten macht“, sagt der Projektleiter, selbst ein Fan von American Football. „Vielleicht hat der ein oder andere dabei eine neue Leidenschaft entdeckt – oder schaut sich das Spiel einfach mal mit anderen Augen im Fernsehen an.“

Am Ende sollten die Teilnehmer nicht nur neue Regeln und Spielzüge kennen, sondern vor allem positive Erlebnisse mitnehmen: Bewegung, Teamarbeit, neue Erfahrungen.



Ata Tuan Elmas 6b

Gemeinsam für Natur und Gemeinschaft – Ehrenamt erleben

Am ersten Tag der Projektwoche besuchten wir das Projekt „Gemeinsam für Natur und Gemeinschaft – Ehrenamt erleben“. Die Schüler arbeiten mit Organisationen zusammen, um Neuwied sauber zu halten.

Frau Flöck, die das Projekt leitet, teilte mit: „Wir wollen etwas für die Gemeinschaft tun, da bot es sich an, dieses Projekt anzubieten.“

Einige Schülerinnen wählten das Projekt, weil sie sich für Natur und Umwelt interessieren. Allerdings wurden ihre Erwartungen am ersten Tag nicht ganz erfüllt, da hauptsächlich Theorie gemacht und Kennenlernspiele gespielt wurden. Dennoch konnten sie neue Freundschaften knüpfen. Für Montag war eine Müllsammelaktion in der Stadt geplant.

Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Großformatmalerei

Im Rahmen eines Schulprojekts hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem Kunstprojekt zur Großformatmalerei teilzunehmen. Geleitet wurde das Projekt von Frau Lob, die sich in einem Interview zu ihrer Motivation äußerte: „Also ich bin selbst malerisch tätig, weshalb ich etwas machen wollte, was ich selbst gut kann, um das auch vermitteln zu können. Großformat können wir im Unterricht nicht oft anwenden. Es gibt paar leere Ecken im Schulgebäude, die sich dadurch ganz gut füllen lassen.“

In einem weiteren Interview berichteten Schüler über ihre Erfahrungen im Projekt. Sie haben bereits neue Maltechniken kennengelernt und behaupten, dass sie nun viel mutiger im Umgang mit Farben seien. Während sie früher nur wenig Farbe einsetzten, trauten sie sich mittlerweile, intensiver und vielfältiger zu malen. Auf die Frage, ob sie sich einen künstlerischen Beruf in der Zukunft vorstellen könnten, antwortete ein Schüler positiv, während ein anderer eher unsicher blieb.

Das Projekt scheint die Kreativität und das Selbstvertrauen der Schüler im künstlerischen Bereich gestärkt zu haben.



Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Handarbeiten: stricken, häkeln, nähen, weben...

Im Rahmen der Projektwoche nahm eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern am Projekt „Handarbeiten: stricken, häkeln, nähen, weben...“ teil. Das Projekt wurde erstellt, da sich mehrere Schüler bereits privat mit dem Thema beschäftigten und gemeinsam kreativ sein wollten. Auch Frau Baumgartner, die das Projekt zufällig übernahm, als sie hörte, dass ihre Schülerinnen häkeln, bringt Erfahrung mit. Im Projekt wurden verschiedene Techniken ausprobiert, unter anderem das Arbeiten mit Wolle, Häkeln, Nähen, Sticken mit Perlen sowie das Anfertigen von Armbändern. Die Teilnehmerinnen bekamen eine grundlegende Einführung, konnten danach aber sehr frei an eigenen Projekten arbeiten, zum Beispiel, Taschen oder Haarbänder. Eine Schülerin entschied sich für das Projekt, weil sie bereits seit längerer Zeit häkelt. Ihre Erwartung war noch mehr zu lernen und ihre Fähigkeiten zu verbessern. Besonders freute sie sich darüber, neue Techniken zu lernen, wie z.B. das Häkeln von Blumen.

Insgesamt bietet das Projekt eine kreative und entspannte Möglichkeit, handwerkliche Fähigkeiten zu vertiefen und eigene Ideen umzusetzen.

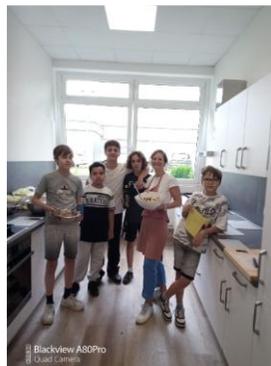


Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Let's cook together

Angelockt von köstlichen Düften zog es uns in die Schulküche. Dort wurden am Freitag unter der fachkundigen Leitung von Frau Dapprich und Herr Mengels Pizza und Salat gemacht. Leider hatten wir nicht mehr die Chance etwas zu probieren, da alles schon verzehrt war. An den zufriedenen Gesichtern der Köchinnen und Köche sah man, dass es geschmeckt haben musste. Auf die Frage warum sie das Projekt anbieten, antwortete Frau Dapprich, dass sie gerne kocht und ihr Wissen an die Kochmannschaft weitergeben möchte. Bleibt abzuwarten, welche Küchengeheimnisse Frau Dapprich und Herr Mengels noch preisgeben werden. Vielleicht das Rezept von Frau Dapprichs Lieblingsessen, Lasagne? Oder Nudeln für Silas? Wir freuen uns auf mehr.

Richard Soulier 8d



LineDance der absolute Trend 2025

Das Projekt „Line Dance der absolute Trend 2025“ brachte Schwung in den Schulalltag – und vor allem ganz viel Spaß.

Das Ziel des Projekts war klar: Die Teilnehmer*innen sollten nicht nur eine neue Tanzform kennenlernen, sondern dabei auch Freude an Bewegung, Musik und Teamarbeit erleben. Line Dance, eine Tanzrichtung, bei der in Reihen synchron getanzt wird, eignete sich dafür besonders gut.

Angeleitet wurde das Projekt von einem erfahrenen Tanzlehrer, der mit Geduld, Humor und Leidenschaft verschiedene Choreografien einstudierte. Jeden Tag wurde fleißig geübt, gelacht und verbessert. Die Schülerinnen und Schüler wuchsen an der Herausforderung – und über sich hinaus.

Das große Ziel: Am Mittwoch stand eine Vorführung auf dem Programm. Die Teilnehmenden präsentierten vor Mitschülern, Lehrern und Eltern stolz ihre einstudierten Tänze – selbstständig, synchron und mit spürbarer Begeisterung.

Die Rückmeldungen nach dem Projekt waren durchweg positiv. „Es war toll, mal etwas ganz anderes zu machen“, sagte eine Schülerin. Ein anderer Schüler ergänzte: „Am Anfang war ich skeptisch, aber es hat mega Spaß gemacht!“

Mit dem Line-Dance-Projekt wurde nicht nur eine neue Tanzform vermittelt – es entstand ein Gemeinschaftsgefühl, es wurden Hemmungen abgebaut und das Selbstbewusstsein gestärkt. Am Ende waren sich alle einig: Ein tolles Projekt, das in Erinnerung bleibt.



Ata Tuan Elmas 6b

Tischtennis

Im Rahmen der Projektwoche findet das Sportprojekt „Tischtennis“ statt. Dabei steht – wie der Name schon sagt – das Tischtennispielen im Mittelpunkt. Ziel des Projekts ist es, den Schülerinnen und Schülern den Sport näherzubringen, verschiedene Schlagtechniken zu vermitteln und den Spaß an der Bewegung zu fördern.

Neben dem Üben von Vorhand, Rückhand und Aufschlägen gibt es zum Abschluss ein Turnier, bei dem alle ihr Können zeigen können. Das Projekt bietet sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen eine tolle Gelegenheit, sich sportlich zu verbessern und gemeinsam aktiv zu sein. Vielleicht entdecken einige dabei sogar eine neue Leidenschaft für den Sport.

Ata Tuan Elmas 6b

Wo bekommt der Bambusbär den Bambus her?

Ahmed Yasir Kavasoglu 5b hat Frau Wickert, der Projektleiterin über itslearning die folgenden Fragen gestellt:

1. Was ist die beliebteste Bär Rasse der Welt?

2. Was machen Sie in ihrem Projekt?

3. Warum machen Sie dieses Projekt?

1) Ich denke, dass der Große Panda oder auch kurz Panda-Bär der beliebteste Bär auf der Welt ist. Er ist zum Beispiel das Symbol des WWF und steht oft auch allgemein für den Umwelt- bzw. Artenschutz. Zudem gilt der Panda im asiatischen Raum als Symbol für Glück und Frieden und wird als Zen Meister angesehen. Beliebtheit hat er auch durch viele Clips auf Youtube oder SocialMedia erhalten, sowie durch die Filmreihe "Kung Fu Panda". So ganz genau, kann ich dir das aber nicht sagen, da es dazu keine verifizierte Umfrage gibt =)

In unserem Projekt ist natürlich der kleine Panda oder auch rote Panda bzw. Katzenbär der Star!

2) Wir schneiden ein verwildertes Grundstück frei, das etwas abseits vom Zoo liegt, damit die Tierpfleger dort zukünftig selber Futter für die Zootiere anbauen können, vor allem Bambus.

3) Ich biete dieses Projekt an, da es enorm wichtig ist, die Tiere in Zoos nicht nur artgerecht zu halten, sondern vor allem auch artgerecht zu füttern. Natürlich könnte der Zoo auch Futter zukaufen, dieses kostet aber natürlich Geld und vor allem wissen die Tierpfleger dann nicht, wie die Pflanzen angezogen wurden. Würden diese zum Beispiel gedüngt oder mit Pestiziden gespritzt? Wenn ja, würden unter Umständen die Tiere Rest der chemischen Mittel beim Fressen mit aufnehmen und krank werden oder sogar daran sterben. Deswegen ist es für den Zoo, wenn möglich, toll, wenn das Futter selbst angebaut werden kann. Aber auch der Klimaschutz spielt eine Rolle. Durch den Anbau von Futterpflanzen in der Nähe des Zoos können Transportwege verkürzt und damit auch CO2 eingespart werden. Der Bambus ist im Zoo dieses Jahr so knapp geworden, dass der Zoo über seine SocialMediaKanäle sogar die Bevölkerung um Spenden aus privaten Gärten gebeten hat. Ich finde es unglaublich spannend als Biologie-Lehrerin mit dem Zoo Neuwied zusammenarbeiten zu können und mit diesem Projekt die gut laufende Kooperation noch zu vertiefen. Außerdem haben meine Projektteilnehmer so die Möglichkeit auch mal hinter die Kulissen zu schauen und Dingen zu erfahren, die "normale" Zoo-Besucher so nicht erfahren. Und wer weiß, vielleicht hat jemand solch einen Spaß bei diesem Projekt, dass er später mal im Zoo arbeiten oder sein FSJ dort machen möchte.

Schon wieder Verzicht üben?

In der Projektwoche wurde nicht nur sportlich geschwitzt, sondern auch nachgedacht und kreativ gearbeitet. Das Projekt „Schon wieder Verzicht?“ lud die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu ein, sich spielerisch und gestalterisch mit einem wichtigen Thema auseinanderzusetzen: dem bewussten Umgang mit Konsum, Ressourcen und Gewohnheiten.

Was passiert im Projekt?

Die Schülerinnen und Schüler basteln eigene Karten – mit viel Fantasie, Farben und Ideenreichtum. Doch hinter dem Basteln steckt mehr: Die Karten sollen zum Nachdenken anregen. „Wir wollen zeigen, dass man nicht immer alles haben muss, um etwas Schönes zu schaffen“, erklärt die Projektleiterin. Die Karten vermitteln kleine Botschaften zum Thema Verzicht, Achtsamkeit und Kreativität.

Warum dieser Projekttitel?

„„Schon wieder Verzicht?“ war ein Projekt, das wir vor zwei Jahren schon einmal gemacht haben“, berichtet die Lehrerin. „Damals kamen so viele tolle Ergebnisse und Gespräche dabei heraus, dass wir es unbedingt wiederholen wollten – mit einem Wiedererkennungswert.“ Auch diesmal zeigen die Teilnehmer großes Interesse und Spaß an der Aufgabe.

Ziele des Projekts

Das Projekt soll den Blick dafür schärfen, wie man mit weniger trotzdem viel erreichen kann – sei es durch eigene Kreativität, durch nachhaltige Materialien oder durch bewusste Entscheidungen im Alltag. Ganz nebenbei üben die Schülerinnen und Schüler auch gestalterische Techniken und stärken ihre Ausdruckskraft.

Besondere Ereignisse?

Ein Höhepunkt ist der Besuch in der Stadtbücherei, wo die Teilnehmer*innen weitere Inspiration finden und sehen, wie viele Ideen, Gedanken und Geschichten auch ohne viel Material entstehen können. Am Ende werden die gestalteten Karten in der Schule ausgestellt – als kleine, kreative Denkanstöße für alle.

Fazit:

„Schon wieder Verzicht?“ ist viel mehr als nur Basteln – es ist ein Projekt mit Herz und Verstand. Es zeigt, dass Kreativität keine Grenzen kennt und dass man mit wenigen Mitteln große Wirkung erzielen kann. Die Schüler*innen hatten nicht nur Spaß, sondern nahmen auch wichtige Impulse mit nach Hause.



Ata Tuan Elmas 6b

Sportabzeichen

Am RWG Neuwied wurde in dieser Woche kräftig gelaufen, geworfen, gesprungen – und geschwommen! Das vier-tägige Schulprojekt „Das Sportabzeichen“ brachte Bewegung in den Alltag der Schülerinnen und Schüler – mit einem Ziel: sportlich aktiv sein, gemeinsam Erfolge feiern und vielleicht sogar ein Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold mit nach Hause nehmen. Die Projektidee kam von zwei sportbegeisterten Schülerinnen, die selbst regelmäßig das Sportabzeichen machen. Sie wollten ihre Leidenschaft weitergeben und zeigen, dass Bewegung Spaß machen kann – vor allem draußen und in der Gruppe.

Was passierte im Projekt?

An den ersten Tagen trainierten die Schüler verschiedene Disziplinen wie Laufen, Werfen und Springen. Ein Highlight war der Schwimmbadbesuch, bei dem die Teilnehmer ihre Schwimmleistung unter Beweis stellen konnten – eine wichtige Voraussetzung für das Sportabzeichen.

Am letzten Tag wartete als krönender Abschluss ein gesundes Frühstück, bei dem die jungen Sportlerinnen und Sportler sich gemeinsam stärken konnten – ein rundum gelungener Mix aus Sport und Gesundheit.

Das Ziel des Projekts war nicht nur, möglichst viele Urkunden zu vergeben, sondern vor allem, dass die Kinder Freude an der Bewegung entwickeln. Viele von ihnen übertrafen sich selbst, feierten sich gegenseitig an und waren stolz auf ihre Leistungen.

Fazit der Projektleiterinnen:

„Wir wollten zeigen, dass Sport nicht nur Wettkampf ist, sondern auch Gemeinschaft, Motivation und Spaß bedeutet. Wenn am Ende möglichst viele Schüler ein Abzeichen schaffen – umso besser!“

Und das ist ihnen gelungen. Denn das Sportabzeichen-Projekt war nicht nur sportlich, sondern auch ein echter Motivationsschub für alle Beteiligten.



Ata Tuan Elmas 6b

Selbstverteidigung für Frauen

Wir haben Herrn Savelsberg, der gemeinsam mit seinem Projektpartner Heiko das Projekt „Selbstverteidigung für Frauen“ leitet, interviewt. Herr Savelsberg betreibt selbst Kampfsport in seiner Freizeit und sieht Selbstverteidigung als etwas, das jede Frau beherrschen sollte. Das Projekt beschreibt er mit den Worten „selbstbestimmt“, „Nein sagen“ und „Selbsterkenntnis“. Ein häufiger Fehler unter den Teilnehmerinnen sei, dass sie sich selbst wenig zutrauen – gleichzeitig macht es ihnen aber besonders viel Spaß, was die Entwicklung erleichtert.

Auch eine Schülerin wurde befragt. Sie berichtet, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden: Sie hat sich vorgestellt, gemeinsam in kleinen Gruppen zu üben und in diesen zu trainieren, was auch so umgesetzt wurde. Gelernt haben sie unter anderem, wie man sich verhält, wenn man von jemandem am Hals oder von hinten gepackt wird. Insgesamt fühlen sie sich nun sicherer und in der Lage, sich im Ernstfall zu verteidigen.

Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Rapp-Projekt

In dem Rapp-projekt möchte Herr Wienen den Schülern Verständnis für die Herkunft und Bedeutung von Hip-Hop vermitteln. Sein Ziel ist es, ihnen zu zeigen, wie man persönliche Texte schreibt, um Gefühle auszudrücken und schwierige Situationen zu reflektieren. Das Projekt hat bereits vor zwei Jahren stattgefunden. Er selbst hat sich in seiner Jugend mit Rap beschäftigt und auch privat einige Auftritte gehabt.

Die befragten Schüler wählten das Projekt, weil sie gerne Rap hören – vor allem moderne Künstler. Inspiration für ihre Texte ziehen sie aus der Musik. Langfristig wollen sie das Rappen aber eher nicht als Hobby weiterführen.

Insgesamt bietet das Projekt eine kreative Möglichkeit zur Selbstreflexion und zum Ausdruck persönlicher Themen.

Emma Bagaric 9a, Ishaal Ahmad 9c

Fitness und Gesundheit

Am ersten Projekttag besuchten wir das Projekt „Fitness und Gesundheit“, schauten zu und interviewten eine Lehrkraft und einen Schüler. Als erstes haben wir mit Frau Schilasky gesprochen und ihr mehrere Fragen gestellt. Auf die Frage, warum sie sich dafür entschieden hat, das Projekt zu leiten, antwortete sie, dass sie sehr sportbegeistert ist und deshalb auch schon im vorletzten Jahr das Projekt mit Herrn Steuer geleitet hat. Ein weiterer Punkt, der für das Projekt spricht, ist der das Schüler die am Sportunterricht begeistert sind, dort nicht genug gefördert werden können. Anspruchsvoll, gemeinschaftlich und auslastend sind die drei Worte, mit den Frau Schilasky dieses sportliche Projekt beschreibt. Den meisten Wert bei dem Projekt legt sie darauf, dass die Schüler*innen aus dem Projekt rausgehen und sagen können, dass sie etwas erreicht haben.

„Was bedeutet eine gesunde Ernährung für Sie?“ Auf diese Frage erklärte Frau Schilasky, dass es bei einer gesunden Ernährung nicht um Kalorien geht, aber wenn es eine gesündere Alternative gibt, dass es besser wäre, diese zu wählen, man aber auch mal Fast Food essen darf und sich nichts verbieten sollte.

Als nächstes haben wir uns Finn aus der 12ten Klasse vorgenommen und ihn erläutern lassen, was man in diesem Projekt überhaupt macht.

Er sagte, dass ein großer Wert auf Ausdauer, aber natürlich auch auf Krafttraining gelegt wird.

Außerdem wird man nicht nur im Laufen stärker, sondern auch vom Körperbau her. Bezahlen mussten die Schüler*innen nichts und nahmen an dem Projekt von 8:00 Uhr bis 12:00-12:30 Uhr teil. Er hat sich für das Projekt entschieden, weil ihm Fitness und der Aufbau des Körpers wichtig ist. Mit den Worten „lustig, anstrengend und energiereich“ beschrieb er das Projekt.

Margarite Dückmann 9a, Linda Tabbal 9a

Realisiere dein eigenes Häkelprojekt

Dieses Projekt wurde von Frau Möller und Frau Friedhofen geleitet. Am Montag haben wir der Häkelgruppe einen kleinen Besuch abgestattet, wobei wir dann eine Schülerin und eine Lehrkraft interviewen durften. Auf die Frage „Was ist der Unterschied zwischen Häkeln und Stricken?“ antwortete Frau Möller, dass man beim Häkeln eine Nadel, als Rechtshänder, in der rechten Hand hält und dein Arbeitsfaden von links kommt, währenddessen man beim Stricken mindestens zwei Nadeln braucht.

Frau Möllers Hobby ist Handarbeit, weshalb sie sich für die Leitung dieses Projektes entschieden hat und mit den Worten „entspannt, ruhig und konzentriert“ dieses beschreibt.

Nach Frau Möller war Shirin aus der 9ten Klasse dran.

Wir fragten sie, was sie in diesem Projekt erwartet, worauf sie antwortete, dass sie sich ein eigenes Kuscheltier häkeln möchte. Tatsächlich kann sie sich vorstellen, dass sich das Häkeln zu ihrem neuen Hobby entwickelt und beschreibt daher das Projekt mit folgenden Worten: „häkeln, Spaß und Geduld“



Margarite Dückmann 9a, Linda Tabbal 9a

Showtanz

Beim Showtanz geht es nicht nur ums tanzen, sondern auch darum, eine richtige Show auf die Bühne zu bringen. Wir durften uns das Projekt „Showtanz“ anschauen und haben gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist wie es aussieht. Um mehr über dieses Projekt zu erfahren haben wir 2 Personen interviewt. Als erstes haben wir uns eine der beiden Projektleiterinnen vorgenommen und ihr mehrere Fragen gestellt.

Auf die Frage warum Sie sich dafür entschieden hat genau dieses Projekt zu leiten, teilte sie uns mit, dass Sie und ihre Freundin jeweils seit 11 und 2 Jahren Showtanz als Hobby betreiben. Bei dem Projekt legt sie den größten Wert darauf, dass die Kinder Spaß haben. Dabei ist es ihr wichtig, sich nicht über die Schüler*innen zu stellen, sondern ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Mit den Worten „synchron, musikalisch und sportlich“ hat sie dieses vielseitige Projekt beschrieben.

Nach ihr war die Schülerin Emilia dran und sie erwartet, dass das Projekt Spaß machen wird und beschreibt mit dieser Einstellung das Projekt mit den Worten: „anstrengend, lustig und sportlich“

Margarite Dückmann 9a, Linda Tabbal 9a

Let's act!

Let's Act ist ein Theaterprojekt für Schüler*innen, bei dem sie gemeinsam ein eigenes Stück entwickeln und aufführen. Dabei lernen sie, wie man auf der Bühne steht, Rollen spielt und zusammenarbeitet. Das Projekt hilft den Teilnehmenden, selbstbewusster zu werden und zeigt, wie viel Spaß Theater machen kann.

Linda: „Warum haben Sie sich dafür entschieden dieses Projekt zu leiten“

Frau Jansen: „Ich spiele unheimlich gerne Theater und denke, dass es für die Mittelstufe ein guter Einstieg ist bisschen freier zu sprechen“

Linda: „Worauf legen Sie den meisten Wert?“

Frau Jansen: „Den meisten Wert lege ich darauf, dass man einfach etwas gemeinsam erarbeitet und das ich das nicht benoten oder bewerten muss.“

Linda: „Wie würden sie das Projekt in 3 Worten beschreiben?“

Frau Jansen : „Kooperativ, kreativ, ruhig“

Margarite Dückmann 9a, Linda Tabbal 9a

Digitale Musikproduktion

In dem Projekt „Digitale Musikproduktion“ geht es darum, dass die Teilnehmer/innen bzw Schüler/innen des Projekts ihre eigenen Songs produzieren.

In einem digitalen „Tonstudio“ Programm bekommen die Teilnehmer Chance mit viel Freiraum und ihrer eigenen Kreativität Songs bzw. Melodien zu erstellen.

Die meisten Schüler/innen haben den Inhalt des Projektes (digitale Musikproduktion) zwar nicht als Hobby oder Freizeitaktivität, dennoch haben sie das Projekt bewusst gewählt, da sie Musik sehr gerne mögen und hören oder auch im späteren Berufsleben vielleicht einen Beruf in dem es um digitale Musikproduktion geht ausüben wollen



Am Anfang fiel es den meisten Schülern etwas schwer mit dem Programm zurecht zu kommen, doch nach einiger Zeit gewöhnte sich der Großteil an das Programm und das Erstellen von Tonspuren. Die Schüler hatten außerdem auch die Möglichkeit einen Text einzusingen.

Neben dem Spaß den die Teilnehmer des Projektes haben, gab es dennoch einige Dinge die sie etwas störten. Dazu gehörte zum Beispiel die Nichtnutzung von Kopfhörern, wodurch sie sich nicht auf ihre eigene Arbeit konzentrieren konnten.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)



Rund ums Pferd

In dem Projekt „Rund ums Pferd“ geht es darum, dass die Teilnehmer/innen sehr viele neue Dinge und Fakten über Pferde lernen. Dies erweitert ihr Wissen über Pferde.

Zum Beispiel lernen sie die Pferderassen, Futter und Ausstattung kennen.

Dieses Projekt ist eher an die jüngeren Klassen (am meisten die 5.) gerichtet.

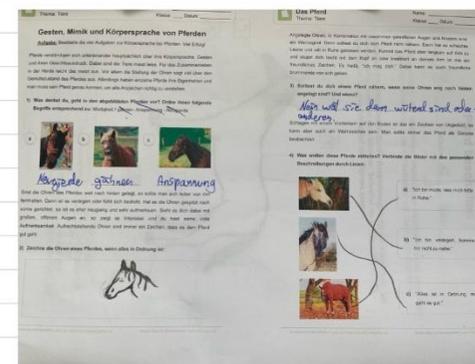
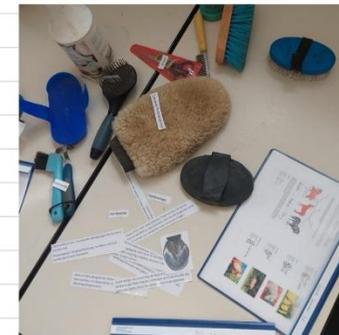
Obwohl viele der Teilnehmer/innen sehr jung waren, sind dennoch einige von ihnen schon einmal geritten oder reiten immer noch.

Daher freuten sie sich sehr über das Projekt und wollten unbedingt mitmachen.

Zum anschauen und erklären gab es sehr viel Ausstattung zu betrachten.

Die Schüler/innen bekamen eigene Mappen und Arbeitsblätter bzw. Stationen welche sie bearbeiten konnten.

Dadurch lernten sie viel über die Ausstattung, Pflege usw. der Pferde.



Später gingen die Teilnehmer/innen des Projektes sogar zu einem Reiterhof. Das klingt doch nach viel Spaß und ist auch eine kreative Idee für das Projekt. Über den Besuch freuten sich die Teilnehmer/innen natürlich auch sehr, da sie unbedingt reiten gehen wollten.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)

Basketball Basics

In dem Projekt „Basketball Basics“ geht es darum, dass die Teilnehmer/innen des Projektes die Grundlagen des Basketballspiels lernen. Viele der Schüler, welche teilnehmen an diesem Projekt, haben das Basketballspielen auch als Hobby, da es ihnen sehr Spaß macht. Um die Grundlagen des Basketballspiels zu lernen, wurden ihnen die Grundlagen erklärt und sie wurden auch später wiederholt. Wurfübungen haben sie viele gemacht und sich dadurch auch verbessert. Gegeneinander gespielt haben sie zur Übung natürlich auch. Die meisten der Schüler/innen haben das Projekt gewählt, da Basketball spielen ihnen Spaß macht oder sie Sport generell mögen.



Neben dem Spaß den die Teilnehmer/innen am Basketball spielen hatten, gab es aber auch ein kleines „Hindernis“. Die Sonne schien und es war in der Halle viel zu heiß. Deswegen mussten sie relativ viele Pausen machen zwischen dem Spielen um etwas trinken zu können.



In zwei Gruppen wurden die Spieler aufgeteilt. Vielleicht haben sich die Teilnehmer/innen ja jetzt verbessert und kennen die Grundlagen des Basketballspiels oder sogar noch mehr.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)

Gemeinsam Leben retten

In dem Projekt „Gemeinsam Leben retten“ geht es darum, dass die Teilnehmer/innen darüber informiert werden, wie sie wenn sie 18 werden durch das Spenden ihrer Stammzellen Leben retten können.

Die Teilnehmer/innen haben den Inhalt bzw. das Thema des Projektes zwar nicht als Hobby, doch sie meldeten sich trotzdem an, da sie fanden, dass es interessant klingt und manche der Teilnehmer/innen auch „medizinisch unterwegs“ sind.

Sie haben sich viele Texte durchgelesen und auch Filme geschaut, um mehr Informationen zu dem Thema Stammzellen zu bekommen.

Nach einiger Zeit bemerkten die Teilnehmer/innen, dass das Thema recht simpel und nicht zu schwer zu verstehen ist.



Die Teilnehmer/innen haben ihr Projekt bewusst gewählt, da sie durch das Lernen über das Spenden von Stammzellen vielleicht mal ein Leben retten könnten.

In dem Projekt haben die Teilnehmer/innen außerdem auch ihre eigenen Plakate gestaltet.

Bei diesem haben sie sich sehr viel Mühe gegeben und auch viel Zeit investiert.

(hier ein paar Beispiel Fotos.)

Auch wenn das Projekt den Teilnehmer/innen Spaß gemacht hat, waren sie etwas enttäuscht, da die Projektleiter einen Ausflug geplant hatten, welcher aufgrund von zu wenigen Teilnehmer/innen nicht stattfinden konnte.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)

Nein heißt Nein! - Mach dich stark

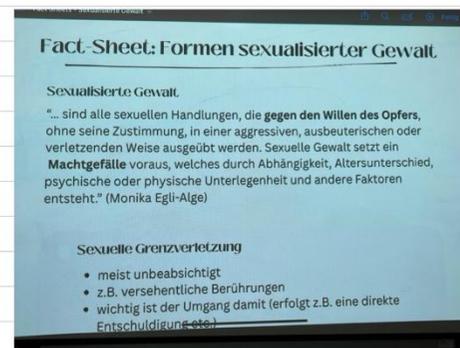
Bei dem Projekt „Nein heißt Nein! - Mach dich stark“ geht es darum, dass man über Begriffe und Arten von Gewalt aufgeklärt wird. Man lernt auch, wie man Gewalt ablehnt und sich im schlimmsten Fall wehrt. Die Schüler/innen haben einige Videos geschaut und Texte gelesen, um über Gewalt aufgeklärt zu werden. Die meisten haben das Projekt gewählt, da sie fanden dass das Thema interessant und auch sehr wichtig ist. Außerdem können die Schüler/innen so wissen, was unter „Gewalt“ zählt und zu welcher Art von Gewalt es gehört.



Die Teilnehmer/innen des Projekts haben zur Übung auch einige Aufgaben gemacht, um ein besseres Verständnis zu bekommen. Sie hatten viele verschiedene Hefte und Kärtchen mit allen wichtigen Informationen bereit.

So wie bei vielen anderen Projekten, gab es hier eigentlich nichts zu meckern, außer dass das Wetter wieder viel zu heiß war, weshalb die Schüler/innen Pausen brauchten und sich nicht so gut konzentrieren konnten.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)



Tanzkurs Discofox und Salsa

In dem Projekt „Tanzkurs Discofox und Salsa“ geht es darum, dass die Teilnehmer/innen des Projekts lernen, wie man tanzt. Sie lernen dort Discofox und Salsa kennen. Manche der Schüler/innen haben schonmal getanzt oder tanzen immer noch in einem Verein. In dem Projekt lernen sie super elegante Tänze und haben jede Menge Spaß. Selbst wenn Teilnehmer/innen schon in einem Tanz-Verein sind, können sie durch dieses Projekt etwas Nützliches für ihren Verein lernen.



Der Lehrer zeigte den Schüler/innen, wie man richtig Salsa/Discofox tanzt und dann sollten die Schüler dies zu zweit nachmachen. Die Schüler/innen bekamen jeweils einen Partner und tanzten mit diesem zu einem poppigem Lied. Gemeinsam hatten sie Spaß beim tanzen und konnten zusammen trainieren.

Ein paar Fotos haben wir von den Tänzer/innen auch gemacht. Die Hitze hielt die Teilnehmer/innen nicht davon ab neue Tänze zu lernen!

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)



Bühnentechnik: Ton und Licht für Einsteiger

In dem Projekt „Bühnentechnik: Ton und Licht für Einsteiger“ geht es darum, dass die Teilnehmer/innen des Projekts die Kunst der Bühnentechnik kennenlernen.

Die Schüler/innen, lernen wie man den perfekten Sound auf der Bühne erhält, und wie man Steck-Konstruktionen betätigt.

Als die Schüler/innen die Theorie der Bühnentechnik verstanden hatten, gingen sie zu verschiedenen Projekten, die mit Musik und Licht zu tun haben.

Dort lernten sie außerdem auch Licht zu programmieren.



Das Licht zu programmieren war nicht gerade einfach, doch trotzdem schafften sie es und lernten etwas dazu!

Die vielen Kabeln mögen zwar verwirrend gewesen sein, aber trotzdem lernten sie viele mögliche Steck-Konstruktionen.

Zusammen in einer Gruppe hatten sie viel Spaß und konnten Vieles dazu lernen.

Neben dem ganzen Spaß war es aber leider so wie bei den anderen Projekten etwas störend, dass es so heiß in der Schule war.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)



Finanzen im Blick

In dem Projekt „Finanzen im Überblick“ wird den Teilnehmer/innen vieles über Geld und Finanzen erklärt. Da Finanzen für die Schüler/innen im späteren Leben wichtig sein werden und eine große Rolle spielen, wird ihnen in diesem Projekt alles wichtige erklärt. Das Projekt, welches für die 9.-12. Klasse zur Verfügung steht, ist dennoch etwas anspruchsvoll, weshalb eher ältere Schüler/innen aus der Stufe 11 teilnehmen.

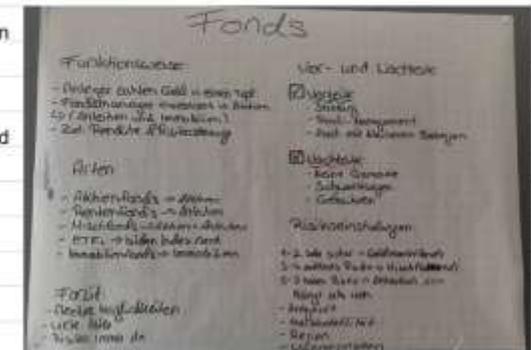


Die Schüler/innen werden darüber aufgeklärt, was man zum Beispiel macht, wenn man mal kein Geld zur Verfügung hat oder auch wie man seine Finanzen regelt.

Das Projekt kann eine wichtige Erfahrung für das spätere Leben sein.

Die Schüler/innen haben zusammen Plakate erstellt, bei denen es um Fonds und Geldanlagen geht. Diese wurden sehr übersichtlich und ordentlich geschrieben und gestaltet.

(Anthea 8d, Karina 8d, Jessica 7c)



Die eigene Stadt Rallye

Ein weiteres spannendes Projekt der diesjährigen Projektwoche war „Die eigene Stadt Rallye“ unter der Leitung von Herrn Brandau. In diesem Projekt ging es darum, eine eigene Stadtrallye durch Neuwied zu entwickeln und dabei gleichzeitig kreativ zu werden, gemeinsam zu arbeiten und die Stadt besser kennenzulernen.

Herr Brandau erklärte, warum er das Projekt ins Leben gerufen hat. Es sei eine tolle Möglichkeit, sich mit Themen zu beschäftigen, die einen wirklich interessieren. Außerdem entdeckte man beim Planen und Durchspielen der Rallye schöne Plätze in Neuwied. Besonders der Mix aus Rätseln, Bewegung und dem Erkunden der Stadt mache das Projekt so besonders.

Zu Beginn bildeten die Teilnehmenden Gruppen, suchten sich ein Thema aus und entwickelten passende Fragestellungen. Dann wurden Stationen in der Stadt ausgewählt, an denen die Fragen versteckt werden sollten. Am Ende wurde die Rallye durchgespielt entweder von der eigenen Gruppe oder von anderen Projektteilnehmenden.

Eine Schülerin erzählte, dass sie sich für das Projekt entschieden hat, weil sie schon einmal eine Rallye für ihre Freunde organisiert habe und das damals richtig spannend fand. Besonders gefiel ihr, dass sie draußen unterwegs war und sich kreativ austoben konnte.

Insgesamt war „Die eigene Stadt Rallye“ ein Projekt, das viel Freiraum für eigene Ideen ließ, gleichzeitig Neuwied in einem neuen Licht zeigte und vor allem richtig abwechslungsreich und mit viel Spaß verbunden.

Anna Günter 10c, Lamis Tabbal 10c

Paralympics Hautnah – Inklusiver Sport

In der diesjährigen Projektwoche hat sich eine Gruppe mit einem besonders wichtigen Thema beschäftigt, den Paralympics, also den Olympischen Spielen für Menschen mit Behinderung. Ziel des Projekts war es mehr Respekt, Aufmerksamkeit und Verständnis für beeinträchtigte Sportlerinnen und Sportler zu schaffen denn ihre Leistungen verdienen genauso viel Anerkennung wie die der anderen Athletinnen und Athleten. Teilnehmer Konstantinos brachte es auf den Punkt: „Es sind genauso normale Menschen wie wir, die das Recht haben, gleich behandelt zu werden.“ Am ersten Tag stand die Theorie im Mittelpunkt. Die Schüler informierten sich über die Geschichte und Bedeutung der Paralympischen Spiele und gestalteten anschließend kreative Plakate um das neue Wissen sichtbar zu machen.

Am zweiten Tag wurde das Ganze praktisch: Die Gruppe probierte selbst Blindenfußball mit Rasselbällen aus. Dabei merkten viele, wie schwer es ist, sich ohne Licht im Spiel zurechtzufinden und gleichzeitig, wie bewundernswert die Leistung von blinden Sportlern ist.

Ein echtes Highlight war der dritte Tag: Der Besuch einer Blindenschule. Dort machten die Jugendlichen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Blindenschule Sport und kamen ins Gespräch.

Was war das Ziel des Projekts?

Gruppenleiterin Hannah erklärte: „Ich möchte, dass mehr Menschen über dieses Thema Bescheid wissen. Es sollte mehr Aufmerksamkeit bekommen, und Menschen mit Beeinträchtigung verdienen mehr Respekt.“

Das Fazit der Gruppe fällt eindeutig aus:

Besonders geschätzt wurde die Möglichkeit einen echten Einblick in das Leben von Menschen mit Behinderung zu bekommen nicht nur theoretisch, sondern hautnah. Das Projekt hat viele zum Nachdenken gebracht und deutlich gemacht, wie wichtig Gleichberechtigung im Sport und im Alltag ist.

Anna Günter 10c, Lamis Tabbal 10c

Dem Glück auf der Spur

Ein besonderes Projekt der diesjährigen Projektwoche trägt den Namen „Dem Glück auf der Spur“ und wird von Frau Hahn und Herrn Deppe geleitet. Wie der Titel schon andeutet, geht es darum herauszufinden, was Menschen wirklich und vor allem langfristig glücklich macht fernab von materiellen Dingen oder kurzen Momenten.

Frau Hahn, die eine zertifizierte Glückslehrerin ist, erklärt: „Wir wollen dem Glück wirklich nachgehen und herausfinden, welche Faktoren das persönliche Wohlbefinden stärken.“ Am ersten Tag wurde ein sogenanntes Basistraining durchgeführt, dass auch in einigen Bundesländern bereits als eigenes Unterrichtsfach gilt. Dabei wurde sowohl wissenschaftlich als auch durch persönliche Erfahrungen erarbeitet, was Menschen glücklich macht. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden, wie glücklich und sicher sie sich in ihrem eigenen Leben fühlen.

In den nächsten Tagen wurde es dann kreativ. Gemeinsam mit Herrn Deppe lernten die Teilnehmenden die Grundlagen der Pantomime. Der Hintergrund dafür ist sehr berührend: Frau Hahn und Herr Deppe hatten vor dem Projekt das Rhein-Wied-Hospiz besucht und dort mit schwerkranken Menschen gesprochen. Sie fragten, was diese Menschen trotz ihrer Lage noch glücklich macht und diese Antworten wurden dann in Form von pantomimischen Szenen umgesetzt.

Am Dienstag sollte das Projekt einen ganz besonderen Abschluss finden. Die Schülerinnen und Schüler stellten ihre erarbeiteten Pantomime-Stücke den Menschen im Hospiz persönlich vor und versuchten ihnen so eine kleine Freude zu bereiten.

Teilnehmer Omar erzählte, dass er sich für das Projekt entschieden hatte, weil er den Menschen im Hospiz eine Freude machen will.

Dieses Projekt zeigt auf eindrucksvolle und schöne Weise, dass Glück oft in den kleinen Dingen liegt in Begegnungen, im Mitgefühl und darin, etwas für andere zu tun. Es verbindet Nachdenken, Kreativität und echte Menschlichkeit. Ein Projekt, das unter die Haut geht.

Anna Günter 10c, Lamis Tabbal 10c, Sophie Hein 5b

Pop Art

Fragen an die Projektleiterin



Was wird in Ihrem Projekt gemacht ?

Die Schüler/Innen entscheiden sich für ein beliebiges Motiv zum Beispiel: Figuren ,Comic Figuren,Schauspieler,Sänger und Sportler und dann malen die Schüler/Innen das in ihrer Pop Art .

Was wird in der Pop Art gemacht ?

Das besondere an der Pop Art sind die Motive der populären Kultur sind . In der Regel sehr bunt und es ist keine realistische Malerei zum Beispiel:
Ein blaues Gesicht
Hat in der Regel scharfe Konturen
Und es fällt auf

Welche Materialien werden dafür verwendet ?

Akrylfarben
Bleistift
Papier

Die SuS skizzieren ihre Figuren mit dem Bleistift auf einem Blatt Papier und malen es danach mit Akrylfarbe aus .

Fragen an die Schüler/Innen

Warum wolltest du in dieses Projekt ?

Weil mein Hobby ist malen sagt eine Schülerin , weil es halt mit malen zutun hat und weil wir das schon im Unterricht gemacht haben .

Was gefällt dir jetzt so besonders hier ?

Die bunten Farben das es nicht nur Hautfarben sind sondern auch bunte Farben mit den man malen soll .



(Das Interview ist von Sophie Hein aus der 5b Anna Günter aus der 11 und Lamis Tabbal aus der 11)

Fast Fashion

Was ist das Problem an Fast Fashion ?

Bei der Produktion haben wir viel zu geringe Löhne wir haben vielleicht Kinderarbeit Die Gruppe meinte vielleicht Zwangsarbeit wir haben einen sehr hohen Wasserverbrauch, wir haben eine sehr hohe Wasserverschmutzung ,wir haben ganz schlimme Arbeitsbedingungen und wir haben viel zu viel CO2 bei dem Transport. Wenn wir diese Sachen gekauft haben haben wir ein Problem mit der Entsorgung . Altkleiderkontener denken wir das geht an die armen Kinder und Obdachlose die das tragen wollen aber es ist nicht so ein teil davon ist unbrauchbar selbst in armen Ländern es wird dann verbrannt oder geht an eine Reißerei dann wird das zu einem Putzlappen oder zu anderen Sachen verarbeitet . Die Gruppe hat am 1. Juli erarbeitet das teure Modemarken viel zu viel eine Season produzieren diese Überhänge werden von Firmen aufgekauft die das dann in Ländern außerhalb der EU verschicken wo es dann noch billiger verkauft wird und was sie nicht verkaufen geht dann auch in die Reißerei insgesamt werden riesige Mengen an Kleidung produziert viel zu viel produziert es wird hier her gebracht und dann schicken wir riesige Mengen an der Altkleidung wieder weg geschickt es ist irre 🙄 komplet irre und Lösungseinsätze jör haben wir jetzt inzwischen ein Par natürlich nachhaltige Kleidung kaufen hochwertige Kleidung kaufen wenig Kleidung kaufen aber wir bräuchten mehr Lösungen

Was kann man tun, um mehr Aufmerksamkeit auf das Thema zu wenden?

Die Lehrerin glaubt, dass die Schüler oder andere Menschen es nicht sehen wollen viele wissen es ja schon um die Bedingungen in 🇩🇪.

Wir müssen die Menschen dazu bringen dass sie das an sich antassen und man hat ja gesehen in diesem Projekt wir haben ja nur sieben Leute im Projekt und ich glaube Projekt erarbeitet Am 1. Juli Kriterien zu diesem Projekt um Secondhandshops zu bewerten Im Grunde bewerten wir die Secondhandshops in Neuwied und in Köln.

Kreativ und organisiert: Dein persönliches Journal gestalten

Wir haben das Projekt „Dein persönliches Journal gestalten“ besucht und Dank eines Interviews mit Frau Solbach die Grundlagen zum journaling erfahren.

Marie: „Was versuchen Sie den Schülern durch das Projekt mit auf den Weg zu geben?“

Frau Solbach: „Also ich versuche ihnen natürlich mit auf den Weg zu geben, dass Organisation auch Spaß machen kann und nicht unbedingt anstrengend ist.

Das bullet journaling ist etwas sehr Individuelles, man kann für sich selbst entscheiden, was nützlich ist, ob man kreativ wird oder minimalistisch bleibt. Es baut sich prinzipiell auf die drei Grundlagen auf:

- 1) Gegenwart ordnen: das was jetzt gerade passiert, sodass man den Überblick behält.
- 2) Vergangenheit reflektieren: also eine Art Selbstreflexion anleiten.
- 3) Zukunft: planen und organisieren.“

Durch ein Interview mit Alina Lutschkin aus der Klasse 10a erfuhren wir dass das Projekt dazu dienen soll, mehr Kreativität im Alltag auszuüben.



Marie Hegel (7c), Yahya Chaabane (7c), Lina Forneberg (7c), Adea Shabani (7d)

Sophie Hein 5b, Lamis Tabbal 10c, Anna Günter 10c

Der RWG-Schulkalender 2026: Kreativ und Nützlich

Wir haben das Projekt „RWG-Schulkalender 2026“ besucht und einen näheren Einblick Dank der Projektleiterinnen Frau Limbach und Frau Schmitt bekommen.

Durch ein Interview mit Charlene Vatamanu aus der Klasse 7c erfuhren wir, dass das Ganze durch einen Förderverein unterstützt wird. Die fertigen Schulkalender werden von dem Förderverein dann gedruckt und verkauft. Der Erlös wird dann an den Förderverein gespendet.

Als nächstes folgt das Interview mit Frau Limbach und Frau Schmitt:

Marie: „Was wollen Sie mit diesem Projekt erreichen? Gibt es etwas, das sie den Schülern mit auf den Weg geben wollen?“

Frau Limbach: „Also auf jeden Fall Spaß an Kreativität und auch Kunst.“

Frau Schmitt: „Zudem wollen wir auch den Kindern zeigen, wie schön es ist etwas herzustellen mit einem Sinn dahinter, also etwas mit einer Funktion.“

Frau Limbach: „Genau, die fertigen Kalender sollen hinterher ja auch verkauft werden.“



Marie Hegel (7c), Yahya Chaabane (7c), Lina Forneberg (7c), Adea Shabani (7d)

Letzte Hilfe-Begleiten, Verstehen, Helfen

In dem Projekt „Letzte Hilfe“ spricht man darüber, was nach dem Tod passiert. Man lernt, wie man damit umgeht und seine Gefühle verarbeitet.

Nun folgt das Interview mit folgenden teilnehmenden Personen: Annika Gritz Klasse 6a, Alexandra Knaus 5c, Marie Schwank 7c, Moritz Strödter 7c.

Yahya: „Gibt es etwas, was ihr für eure Zukunft mitnehmen könnt?“

Alexandra: „Dass es in Ordnung ist, sich Hilfe zu suchen.“

Annika: „Und dass es auch in Ordnung ist, wenn man in dieser Zeit für sich alleine sein möchte und alles erst verarbeiten muss.“

Yahya: „Gibt es einen Grund warum ihr dieses Projekt gewählt habt?“

Marie und Moritz: „Da es spannend ist, über die Sachen nach dem Tod zu lernen.“

Alexandra: „Das Projekt ist in meinen Augen sinnvoll, da man viel mit dem Umgang nach dem Tod lernt.“



Marie Hegel (7c), Yahya Chaabane (7c), Lina Forneberg (7c), Adea Shabani (7d)

Comics vertonen: Text zum Leben erwecken!

Wir besuchten das Projekt „Comics vertonen“. Die Kinder lernen die Unterschiede zwischen Büchern und Comics. Sie vertonen Sprechblasen und Bilder.

Nun folgt das Interview mit Frau Ackerschott:

Adea: „Warum machen Sie dieses Projekt?“

Frau Ackerschott: „Natürlich als erstes, weil ich Comics sehr gerne mag und weil es einen riesigen Spaß macht diese zu vertonen. Es ist natürlich auch ein technisches Projekt, da man die ganzen Texte einsprechen muss.“

Marie Hegel (7c) Yahya Chaabane (7c) Lina Forneberg (7c) Adea Shabani (7d)

Gesellschaftsspiele: Spiel und Spaß

Wir besuchten das Projekt „Gesellschaftsspiele“. Die Projektleitung Frau Maier-Weckop leitet dieses Projekt, um den Kindern zu verdeutlichen, wie viele die Gesellschaftsspiele vergessen und es durch Handy oder PC Spiele ersetzt haben.

Nun folgt das Interview mit Lino Wegler aus der Klasse 5b.

Marie: „Gibt es einen bestimmten Grund warum du dieses Projekt gewählt hast?“

Lino: „Ich spiele gerne Mühle und Gesellschaftsspiele finde ich an sich auch sehr cool.“

Marie: „Und was macht ihr in diesem Projekt?“

Lino: „Das Ziel von dem Projekt ist, ein Spiel zu erstellen mit den eben gelernten Grundlagen und Voraussetzung ist, dass mindestens zwei Personen spielen können.“

Marie Hegel (7c) Yahya Chaabane (7c) Lina Forneberg (7c) Adea Shabani (7d)

Deutsche Kartenspielkultur: Das alte Spiel zum Leben erwecken

Wir besuchten das Projekt „Deutsche Kartenkultur“ und bekamen einen näheren Einblick Dank des Interviews mit Adrian Sydow (8e). Die Projektgruppe mit insgesamt 9 Kindern spielte am ersten Tag das Kartenspiel Skat, am zweiten Tag Skat und Poker und am dritten Tag Skat, Poker und Wizard.

Nun folgt das Interview mit Herrn Winterscheid:

Yahya: „Was wollen Sie mit diesem Projekt bezwecken, also gibt es etwas, was Sie den Schülern mitgeben wollen?“

Herr Winterscheid: „Ja definitiv, und zwar die Begeisterung an Kartenspielen, da früher sehr häufig mit Karten gespielt worden ist und das alles ein wenig in Vergessenheit geraten ist. Skat ist für Deutschland ein sehr klassisches Spiel und ich versuche bei den Kindern wieder Interesse zu wecken.“

Marie Hegel (7c) Yahya Chaabane (7c)

Lina Forneberg (7c) Adea Shabani (7d)

Fußball

Gemeinsam kicken, gemeinsam wachsen – das Fußballprojekt an unserer Schule.

Im Rahmen unserer Projektwoche wurde auch dieses Jahr wieder das beliebte Fußballprojekt angeboten. Dabei geht es nicht nur ums Toreschießen – vielmehr stehen Teamarbeit, Technik und Fairness im Mittelpunkt.

Schüler*innen lernen grundlegende Spielzüge, trainieren ihre Kondition und entwickeln nebenbei wichtige soziale Kompetenzen. Wir haben mit Alex gesprochen, einem Teilnehmer des Projekts, der uns einen kleinen Einblick in seine Erfahrungen gegeben hat.

Interview mit Alex – Schüler und begeisterter Fußballer

Interviewer: Spielst du auch in deiner Freizeit Fußball?

Alex: Ja, ich spiele Fußball im Verein. Das ist schon seit einigen Jahren mein Hobby und ich bin mit viel Leidenschaft dabei.

Interviewer: Was denkst du, was kann man durch Fußball noch lernen – also abgesehen vom Sport selbst?

Alex: Auf jeden Fall Disziplin und Teamgeist. Man lernt, Verantwortung zu übernehmen, Rücksicht auf andere zu nehmen und als Mannschaft zu funktionieren – das sind alles Dinge, die einem auch im Alltag weiterhelfen.

Interviewer: Welche Spielzüge übt ihr hier im Projekt?

Alex: Wir starten mit den Grundlagen – also Passen, Dribbeln, Torschuss. Aber dann steigern wir uns Stück für Stück, vor allem beim Spielen in der Gruppe. Da lernt man schnell, wie wichtig gutes Zusammenspiel ist.

Interviewer: Vielen Dank für das Interview, Alex!



Lamis Tabbal 10c, Anna Günter 10c

Sternenhimmel

Dem Universum ein Stück näher – mit dem Blick zu den Sternen

Die Projektwoche ist eine besondere Zeit im Schuljahr: Hier haben Schüler*innen die Möglichkeit, sich mit Themen zu beschäftigen, die im normalen Unterricht oft zu kurz kommen. Ein besonders faszinierendes Projekt in diesem Jahr ist „Sternenhimmel“. Es verbindet kreatives Arbeiten mit wissenschaftlichem Entdecken und ermöglicht den Teilnehmenden einen spannenden Blick ins Weltall.

Wir haben mit Frau Dornseifer gesprochen, die das Projekt leitet und mit viel Begeisterung ihr Wissen über den Kosmos weitergibt.

Interview mit Frau Dornseifer – Projektleitung „Sternenhimmel“

Interviewer: Was genau machen die Schüler*innen in Ihrem Projekt?

Frau Dornseifer: Zurzeit basteln wir Sternenkarten. Das ist wirklich spannend, denn mit ihnen kann man genau ablesen, welche Sternbilder man am Nachthimmel sehen kann – je nach Jahreszeit und Uhrzeit. Die Karten kann man dann später mit nach Hause nehmen und nachts draußen verwenden. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Sternbilder man erkennen kann, wenn man weiß, worauf man achten muss.

Interviewer: Was hat Sie dazu bewegt, genau dieses Projekt anzubieten?

Frau Dornseifer: Ich bin selbst total begeistert von der Astronomie. Es ist ein unglaublich faszinierendes Feld, das so viele Fragen aufwirft – über uns selbst, unsere Erde und das Universum. Und es gibt immer wieder Schüler, die sich ebenfalls dafür interessieren. Im regulären Unterricht bleibt dafür oft zu wenig Zeit, deshalb finde ich es schön, im Rahmen der Projektwoche die Gelegenheit zu haben, dieses Thema intensiver zu behandeln.

Interviewer: Unternehmen Sie mit der Gruppe auch Ausflüge?

Frau Dornseifer: Ja, das tun wir! Wir machen einen Ausflug in den Westerwald, genauer gesagt nach Sessenbach. Dort gibt es ein kleines, privates Planetarium. Wir werden uns dort Sternbilder anschauen und – wenn das Wetter mitspielt – sogar die Sonne durch ein Teleskop beobachten. Das wird sicher ein echtes Highlight für die Gruppe.

Interviewer: Vielen Dank für das Gespräch!



Lamis Tabbal 10c, Anna Günther 10c, Sophie Hein 5b

„Let’s Dance“

Let’s Dance – Tanzen, Lachen, Gemeinschaft

In der Projektwoche wird an unserer Schule nicht nur gebastelt, geforscht oder gebaut – es wird auch getanzt! Im Projekt „Let’s Dance“ lernen die Schüler*innen verschiedene Tanzschritte, entwickeln gemeinsam kleine Choreografien und haben dabei jede Menge Spaß. Geleitet wird das Projekt von Marisol und Viola, die mit viel Energie und guter Laune für Bewegung sorgen. Aber auch die Kinder haben einiges zu erzählen!

Interview mit den Projektleiterinnen Marisol und Viola

Interviewer: Mit wem spreche ich hier und wie heißt euer Projekt?

Marisol: Ich bin Marisol.

Viola: Und ich bin Viola. Unser Projekt heißt „Let’s Dance“.

Interviewer: Tanzt ihr auch in eurer Freizeit?

Viola: Ich tanze selbst nicht, aber ich finde Tanzen toll und begleite das Projekt sehr gerne.

Marisol: Ich tanze beim Karnevalstanzverein. Ich mache Garde- und Showtanz – das macht mir richtig viel Spaß!

Interviewer: Denkt ihr, jeder kann tanzen?

Viola: Auf jeden Fall! Jeder kann ein paar Schritte und es gibt so viele verschiedene Stile – da ist für jeden was dabei. Hauptsache, man hat Freude daran.

Interviewer: Was gefällt euch am Projekt besonders?

Viola: Ich finde es richtig schön zu sehen, wie viel Spaß die Kinder haben. Sie machen super mit und sind total motiviert.



Lamis Tabbal 10c, Anna Günther 10c, Sophie Hein 5b

Samba-Percussion

Die Band benutzt Trommeln, Samba-Batucada. Das wird alles an Karneval gespielt. Samba kommt aus Brasilien.

Sie spielen in der Musikschule. Sie haben zwar erst neu angefangen, aber trotzdem klingt es sehr gut.

Die Instrumente sind nicht nur aus Brasilien, sondern manche haben afroamerikanischen Ursprung.

Man braucht einen guten Grundrhythmus für Samba.

Die Band benutzt nicht nur zwei Instrumente, sondern noch viele mehr, und die wären:

Surdo, Pandeiro, Segundo, Teveira, Repinique, Agogô, Caixa, Ganzá und Tamborim.

Das Projekt wird von Frau Fölster und Herrn Teschke geleitet.

Das Projekt besteht aus ungefähr 10 bis 12 Schülern. Alle haben Spaß, während sie die Instrumente spielen und Samba lernen.



Ahmed Kavasoglu 5b, Falko Cremer 5b, Richard Soulier 8d

Geocaching

Beim Geocaching geht es darum, Rätsel zu lösen und dadurch Koordinaten zu bekommen, um den Cash zu finden.

Als wir dort ankamen, sagte mir Anas, dass sie noch keine Tour geplant hatten und das Projekt auch nicht gewählt hätten.

Aysima war da anders. Sie sagte zwar auch, dass sie noch keine Caches versteckt hatten, aber sie empfahl das Projekt. Herr Hensch, der Leiter des Projekts, ließ uns auch ein Foto machen.

Ahmed Kavasoglu 5b, Falko Cremer 5b, Richard Soulier 8d

„Crêpes, Croissants und Küchenchaos“

"Jeden Vormittag von 8:30 bis 12 Uhr trifft sich eine Gruppe zum Kochen. Das Projekt heißt „Crêpes, Croissants und Küchenchaos“ – ein Name, der gut passt.

Hier machen Menschen gemeinsam Essen, reden und lachen viel.

Es gibt keine Profis, jeder kann mitmachen, egal wie gut man kochen kann.

Gekocht wird, worauf die Gruppe Lust hat – mal süß, mal salzig.

In der Küche geht es oft chaotisch zu, aber genau das macht Spaß.

Alle helfen mit: beim Schneiden, Rühren und Tischdecken.

Die Stimmung ist locker und fröhlich.

Dieses Projekt zeigt: Gemeinsam kochen verbindet! Wir haben Frau Halbauer gefragt, warum sie dieses Projekt leiten wollte und sie erläuterte, dass es gut passt da sie Französisch - Lehrerin ist und es mag zu kochen vor allem aber auch durch die gute Erfahrung. Dieses Projekt zeigt das es wichtig ist, als Team zu arbeiten, da man sonst keine leckeren Gerichte hinbekommt. Die Schüler beschrieben das Projekt mit den drei Worten: „heiß, lecker und gemeinschaftlich."



Linda Tabbal 9a, Margarite Dückmann 9a

Kreatives aus Perlen

Auf einem Stuhl zu sitzen und zu versuchen, Perlen in einem faden reinzubekommen, scheint für viele langweilig zu sein, doch dies ist genau das Gegenteil im Projekt „Kreativ aus Perlen“, in dem man sich für 10 Euro sein eigenes Material besorgen muss, und verschiedene Motive ohne Vorschriften herstellen kann. Das Ziel der meisten Schüler ist es, ein schönes Tier zu gestalten und möglicherweise ein neues Hobby zu entdecken. Kreativ, ästhetisch und cool mit diesen drei Worten beschreibt Rümeyssa aus der 9. Klasse das Projekt. Auf die Frage, warum sie sich entschieden hat, genau dieses Projekt zu leiten, erläuterte Frau Glut die folgenden Gründe: Es sehe immer schön aus, und sie habe generell gute Erfahrungen mit solchen Projekten gemacht. Den größten Wert legt sie darauf, dass die Schüler mit den Perlen umsetzen können, was auch immer sie möchten. Sie beschreibt das Projekt als zeitintensiv, konzentriert und schön.



Linda Tabbal 9a, Margarite Dückmann 9a

Poetry Slam

Im Projekt „Poetry Slam“ treffen sich Schülerinnen und Schüler von der 5. bis zur 10. Klasse, um gemeinsam Texte zu schreiben. Was sie schreiben, entscheiden sie selbst – es gibt keine festen Regeln oder Vorgaben.

Ob lustig, traurig, kritisch oder persönlich – jeder Text ist anders, jeder ist besonders.

Die Jugendlichen bringen ihre Gedanken zu Papier und entdecken dabei die Kraft ihrer eigenen Worte. Manche arbeiten allein, andere in kleinen Gruppen – ganz, wie es am besten passt. Am Mittwoch ist dann der große Moment: Die Texte werden vorgetragen.

Dabei geht es nicht um Perfektion, sondern um Ausdruck und Gefühl.

Das Publikum hört aufmerksam zu, lacht, staunt oder wird nachdenklich.

„Poetry Slam“ ist ein Projekt, das zeigt, wie stark Sprache sein kann – wenn man ihr Raum gibt. Zu der Frage warum er sich entschieden hat dieses Projekt zu leiten, antwortete Herr Schneider das Poetry ihn schon seit dem Studium interessiert. Er findet die Ergebnisse immer toll, da man auch die Kunst der Jugendlichen in Worten sehen kann. Er beschreibt das Projekt als frei, abwechslungsreich und tiefgehend.

Linda Tabbal 9a, Margarite Dückmann 9a

Interview mit Herrn Zender

Wir kamen in einen kleinen doch gut durchlüfteten Raum, dort saß Herr Zender. Herr Zender ist schon seit fast zehn Jahren der Schulleiter am RWG. Wir fragten ihn, ob er in den letzten Tagen der Schule viel Stress hätte darauf antwortete er: "Ja, weil in den letzten Tagen vor dem Schuljahresende es generell viel Stress gibt." Auf die Frage hin, ob dies teilweise wegen der Projektwoche ist, antwortete er: "Nein, dies liegt nicht an der Projektwoche ich selber habe auch viel Spaß daran, doch leider kann ich wegen dem ganzen Stress kein eigenes Projekt betreuen."



Richard Soulier 8d, Falko Cremer 5b, Ahmed Kavasoglu 5b

Stopp-Motion-Filme

Hauptsächlich alleine, ohne die Intervention von Lehrern hat sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern gewagt einen zeitaufwändigen Stopp-Motion-Film zu erstellen. Auf die Frage hin, wie viel Zeit es wirklich brauchen würde eine Szene aufzunehmen antwortete ein Schüler, dass sie für zehn Sekunden fast eine Stunde gebraucht hätten. In solchen Filmen ist es nahezu unmöglich Fehler zu vermeiden, doch mit gezieltem Training im Stillhalten haben sie es geschafft. Den fertigen Film kann man sich bei der Vorstellung der Projekte anschauen.



Richard Soulier 8d, Ahmed Kavasoglu 5b, Falko Cremer 5b

Wir drehen einen Krimi

Höchst professionell sah es im Raum 005 aus. Dort betraten wir ein Filmstudio, in dem an vier Gruppentischen Schüler und Schülerinnen ihre Köpfe zusammensteckten, um Ideen für ihren Krimi zu sammeln. Insgesamt vier Filme sollen so entstehen. Einer davon befasst sich mit dem spannenden Thema: „Geiselnahme und Banküberfall.“ Es wird für jeden etwas dabei sein von mittel gruselig bis sehr gruselig. In dem Projekt geht es nicht nur ums Schauspielern, sondern auch um das Verfassen von Drehbüchern, Kameraführung, Beleuchtung, Ton und Filmschnitt. Spaß und Spannung kommen dabei nicht zu kurz. Herr Jakobs und Herr Weger antworteten auf die Frage, warum sie dieses Projekt anbieten, dass es ihnen Spaß macht und es spannend sei, mit Schülern einen Film zu entwickeln.



Richard Soulier 8d, Ahmed Kavasoglu 5b, Falko Cremer 5b

Gemeinsam Schach spielen lernen

Zwischen König und Königin, Turm, Springer, Läufer und Bauer dampften die Köpfe der Schachspieler. Unter der Führung des fachkundigen Lehrers ging es um Rochaden und weitere Schachzüge, die gut überlegt sein müssen. Ob aus diesem Projekt wohl der neue Schachweltmeister hervorgeht bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle ging es in diesem Projekt schon sehr professionell zu.



Richard Soulier 8d, Ahmed Kavasoglu 5b, Falko Cremer 5b



